

BV Glasindustrie legt Jahresbericht 2000 vor:

Inland verhalten – Export mit Rekord

Die deutsche Glasindustrie und Mineralfaserindustrie hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Umsatz bei leicht gestiegener Beschäftigungszahl (+ 1,7 Prozent auf 65 555) um vier Prozent auf 17,2 Mrd. DM gesteigert.

Dies geht aus dem aktuellen Geschäftsbericht hervor, den der Verband jüngst in Düsseldorf vorstellte.

Demnach wuchs der Export kräftig, um zwar 12,7 Prozent, und erreichte einen neuen Rekordwert von 7,2 Mrd. DM. Während die Exportumsätze in allen Produktbereichen durchgängig deutlich zulegten, wuchs das Inlandsgeschäft mit 1,6 Prozent auf 11,5 Mrd. nur verhalten und war in einigen Teilbereichen sogar rückläufig. Die insgesamt positive Branchenentwicklung im Berichtsjahr hat sich im 1. Quartal 2001 deutlich abgeschwächt. Dies gilt vor allem für die Inlandsnachfrage und den Produktionswert.

Obwohl die wirtschaftliche Entwicklung der Abnehmerbranchen sehr uneinheitlich verlaufen ist und insbesondere Behälterglas mit starkem Gegenwind zu kämpfen hatte, konnte die deutsche Glasindustrie im Jahr 2000 in allen Sektoren ein Wachstum erzielen. „Damit hat die Branche ihre in den letzten Jahren kontinuierlich gefestigte Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessert“, kommentierte Dr. Leopold von Heimendahl, Präsident des Bundesverbandes Glasindustrie und Mineralfaserindustrie e. V., die Branchensituation bei Vorlage des Jahresberichtes.

Entschieden wendet sich die deutsche Glasindustrie gegen Verschlechterungen der Rahmenbedingungen im Inland. Dazu würde auch die Einführung eines Zwangspfandes auf Einweg-Getränke-Verpackungen beitragen. Kritisiert werden auch nationale Alleingänge bei Energiegesetzen (wie Erneuerbare Energien, Kraft-Wärme-Kopplung, Stromsteuer), die die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produktionsstandorte der Glasindustrie einschränken.

Auftriebskräfte aus dem Ausland

Mit einem Anstieg von 1,6 Prozent auf 11,5 Mrd. DM entwickelte sich der Inlandsumsatz der Glasindustrie

im Jahr 2000 nur noch verhalten. 1999 war er noch mehr als doppelt so stark gewachsen.

Die maßgeblichen Auftriebskräfte kamen auch in 2000 aus dem Ausland. Der Auslandsumsatz der Branche nahm auch begünstigt durch die Währungsentwicklung um 9,3 Prozent auf 5,8 Mrd. DM zu. Der Anteil des Auslandsgeschäfts am Gesamtumsatz (Ausfuhrquote) erhöhte sich von 38,6 Prozent in 1999 auf 41,9 Prozent im Berichtsjahr.

Das Wachstum der Auslandsmärkte für deutsche Glaserzeugnisse spiegelt sich in der Entwicklung des Exports wider, der neben dem Auslandsumsatz der Glasindustrie auch die Ausfuhr der Exporteure einschließt. Der Export legte um 12,7 Prozent zu auf den neuen Höchststand von 7,2 Mrd. DM. In den Bereichen Behälterglas, Kristall- und Wirtschaftsglas sowie Mineralfasern resultierte das Branchenwachstum ausschließlich aus dem Zuwachs bei den Exporten.

Import mit deutlichem Zuwachs

Die Entwicklung der Einfuhren zeigt deutliche Parallelen zum Konjunkturgeschehen im Inland. Insgesamt wurden im Jahr 2000 Glaserzeugnisse im Wert von 5,5 Mrd. DM eingeführt. Dies entspricht einem Zuwachs von 17,9 Prozent. Der Anteil von Importerzeugnissen auf dem Inlandsmarkt erhöhte sich von 29,2 Prozent auf 32,3 Prozent. Dabei entwickelten sich die Einfuhren aus der EU weitaus weniger dynamisch (+ 7,3 Prozent) als die Importe aus den USA (+ 64,4 Pro-

zent) und aus Asien (+ 52,5 Prozent). Im Unterschied zu früheren Jahren nahmen die Einfuhren aus Mittel- und Osteuropa nur unterproportional zu (+ 10,1 Prozent).

Kräftige Importsteigerungen waren in den expandierenden Inlandsmärkten der Automobilgläser und der Glaswaren für Investitionszwecke (Spezial- und technische Gläser) zu verzeichnen. In den von der Konjunktur weniger begünstigten bau- und konsumabhängigen Bereichen blieben die Zuwachsraten der Einfuhren eher moderat. Dennoch kam es in diesen Segmenten teilweise zu einem durch Importe ausgelösten Verdrängungswettbewerb.

Mit einer Investitionstätigkeit, die sich abermals auf einem hohen Niveau bewegte, setzt die Glasindustrie vor dem Hintergrund eines deutlich rückläufigen Investitionsgeschehens im verarbeitenden Gewerbe weiterhin Leistungsmaßstäbe. Die Investitionsaufwendungen beliefen sich auf insgesamt 1,5 Mrd. DM, was einer Steigerung zum Vorjahr von 10,7 Prozent entspricht.

Gedämpfte Erwartungen für 2001

Im ersten Quartal hat sich das Wachstum der deutschen Glasindustrie merklich verlangsamt. Zwar konnten der Gesamtumsatz um acht Prozent und die Auftragseingänge um 6,6 Prozent gesteigert werden, aber wichtige Indikatoren wie Produktionswert und Inlandsnachfrage gingen Monat für Monat zurück.

Die Glasindustrie setzt für 2001 – falls die US-Konjunktur nicht zu sehr einbricht und Behälterglas nicht noch stärker unter Druck gerät – auf einen insgesamt noch ausgeglichenen Geschäftsverlauf. □